



Vermög. Protocoll von 7^{ten} Dec. 1795 haben
 sich Christoph Fischer, Herr Bernard Winters
 und Herr Rentemeister Hülsmann erklärt
 wider Fußel zu brennen und halten
 des Fischers Fußel ————— 2 Tonnen
 Winters Fußel ————— 2 Tonnen
 Hülsmans Fußel ————— 1 $\frac{3}{4}$ "
 Muß also Fischer in gefolg gnädigsten
 Edicti vom 26^{ten} Nov. 1795 pro Dec. 1795
 abliefern per Tonne 2 Scheffel Rocken ————— 4 scheffel
 Herr Bernard Winters ————— 4 "
 Herr R. Hülsmann ————— 3 " 2 spind

Vermög. Protocoll von 7 ten Dezember 1795 haben sich
 Christopher Fischer, Herr Bernard Winters
 und Herr Rentemeister Hülsmann erklärt
 wider Fußel zu brennen und halten

des Fischers Keßel	2	Tonnen
Winters Keßel	2	"
Hülsmans Keßel	1 $\frac{3}{4}$	"
Muß also Fischer in gefolg gnädigsten Edicti vom 26ten Novenber 1795 pro Decemder abliefern per Tonne 2 Scheffel Rocken	4	scheffel
Herr Bernard Winters	4	"
Herr R. Hülsmann	3	" 2 spind

Anmerkung: 1 Borkener Scheffel = 4 Spint = 38 Pfund 16 Lot
 1 Borkener Spint = 9 Pfund 14 $\frac{1}{4}$ Lot
 1819 war 1 Pfund 467,7 Gramm = 32 Lot

Knappes Getreideangebot und steigender Branntweinkonsum führten im auslaufenden 18. Jahrhun-
 dert zu einer edictmäßig verordneten Bevorratung, aber auch zur Einschränkung des Branntwein-
 brennens, wobei behördlich die Herstellungszeit und das Quantum an Getreide festgelegt wurde.
 Gleichzeitig sollte aber auch der steigenden Armut gegengesteuert werden, indem pro Tonne produ-
 zierten Fusels 2 Scheffel Roggen für die Bedürftigen abzuliefern waren.
 Auffallend ist die hohe Anzahl von Schnapsbrennereien im Kirchspiel Borken.

Oktober / November 1795 hatten Schnaps gebrannt:

1. Zeller Ridder von seinem Kessel ad 2 ½ Tonnen	3	Scheffel
2. Z. Wegmann vom Kessel ad 1 ¾ Tonne	3	" 2 spint
3. Z. Hermsman vom Kessel ad 2 Tonnen	4	"
4. Ahman vom Kessel ad 3 Tonnen	6	"
5. Schulte Beckerhof vom Kessel ad 3 Tonnen	6	"
6. B. Paus vom Kessel ad 2 ½ Tonne	5	"
7. Fix Baumeister vom Kessel ad 2 ¼ Tonne	4	" 2 "
8. Müller Niesing vom Kessel ad 3 ¾ Tonne	7	" 2 "
9. Feldbrake vom Kessel ad 1 ¾ Tonne	3	" 2 "
10. Mengerinck vom Kessel ad 3 Tonnen	6	"
11. Haselhoff vom Kessel ad 1 ¾ Tonne	3	"

Im Januar 1796 hatten Branntwein hergestellt:

In Homer

Klein Iselman; Kamp Schrör auf Ossendarp, Leibzucht Pennekamp, Gerneman Spicker, Könnings Nihus, Stegerhütte, Winckelschulte Brauhaus

Hoxfeld

Lammers auf Ridders Hof, Ehlings Wisgeman, Brinck auf Neuhaus Erbe, Bennings Spicker

Rebrügge

Korthorst Kammer, Kroseman, Resings Schopman, J.-W. Loges Spicker, Stegeman, Korthorst

Grütlohn

Meckings Spicker, Paus Spicker, Deyngs Schopman, J.B. Bollenberg, Eimert Busch.

Im Februar 1796 mußten 48 Scheffel Roggen für Bedürftige abgeliefert werden.

Die Koalitionskriege in den 90er Jahren und die Napoleonischen Kriege brachten große Not und führten zur Verelendung der Bevölkerung. Am 7. November 1802 wurde im Hochstift Münster ein Verbot des Branntweimbrennens erlassen und die Helme von den Branntweimbrennern auf dem Rathaus abgeliefert. Gograf Rotering zählt im Kirchspiel Borken 23 Branntweimbrenner auf:

Schulze Beckershof	B. Lammers	Fix sive Kappenhagen
Müller Niesing	Z. Harmsmann	Z. Wegmann
Z. Amann	Z. Garvert	Z. Ridder
Z. Rölving	Schulze Mengerling	Z. Lurhase
Z. Eilting	Z. Ehsing	Kleine Thebing
Z. Nordmann	Z. Ramacker	Z. Efting
Z. Hungerhof	Z. Alferding	Z. Nienhaus
Z. Gehling	Z. Dieksmann	

Anmerkung: Z. = Zeller

Das Einkommen der Landbevölkerung und auch der Handwerker in der Stadt lag zu Beginn des 19. Jahrhunderts häufig am Rande des Existenzminimums. Schnaps diente häufig zur Betäubung des Elendsgefühls angesichts der hoffnungslosen sozialen Lage. Dagegen gingen auch die Kirchen an, was z.B. eine Nachricht des "Sonntagsblatt für kath. Christen", Münster 1844, S. 204, belegt: "Ein anderes Beispiel braven Sinnes gab in diesen Tagen die Bauerschaft Wirthe im Kirchspiel Borken. Sie ließ bei der üblichen Fastnachts-Lustbarkeit nur Bier und durchaus keinen Branntwein verabreichen, was zur Nachahmung erhofft wird."